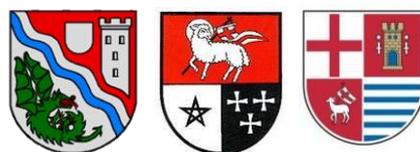


ORTSGEMEINDE SCHWIRZHEIM



Initiative Zukunfts-Check Dorf

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung
am 18.01.2017



VERBANDSGEMEINDE
PRÜM
EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM

Erarbeitet durch die Ortsgemeinde Schwirzheim:

- Heinrich Knauf [Ortsbürgermeister]

In Zusammenarbeit mit:

- **Verbandsgemeinde Prüm**

Anne Reuschen [Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen]

Annette Henkel [Fachbereich 2: Natürliche Lebensgrundlagen und Bauen]

- **Eifelkreis Bitburg-Prüm**

Dipl.-Ing. Andreas Heiseler [Projektmanager Zukunfts-Check Dorf]

Bearbeitungsstand: 25.01.2017



- Betreff:** Auftaktveranstaltung zur Initiative Zukunfts-Check Dorf in der Ortsgemeinde Schwirzheim
- Teilnehmer:** Heinrich Knauf, Ortsbürgermeister Schwirzheim
VertreterInnen des Gemeinderates der Ortsgemeinde Schwirzheim

insgesamt ca. 50 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Schwirzheim
- Moderation:** Andreas Heiseler, Kreisverwaltung Eifelkreis Bitburg-Prüm
- Datum und Ort:** 18. Januar 2017, 19:30 Uhr im Gemeindehaus Schwirzheim

1. BEGRÜSSUNG UND INFORMATION

Ortsbürgermeister Heinrich Knauf begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Schwirzheim zur Auftaktveranstaltung der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“, Frau Anne Reuschen und Frau Annette Henkel als Vertreterinnen der Verwaltung der Verbandsgemeinde Prüm sowie Herrn Andreas Heiseler als zuständiger Projektmanager des Zukunfts-Check Dorf von der Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm. Der Ortsbürgermeister drückte bei seiner Begrüßung seine Freude darüber aus, dass sich so viele Bürgerinnen und Bürger für die Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ und somit für die Ortsentwicklung in Schwirzheim interessieren.

Nach seiner Begrüßung übergab Herr Knauf das Wort an Herrn Heiseler von der Kreisverwaltung, der die anwesenden Bürgerinnen und Bürger ebenfalls begrüßte. Auch Herr Heiseler zeigte sich erfreut darüber, dass so viele Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch viele junge Leute, den Weg in das Gemeindehaus gefunden haben. Danach stellte er kurz seine Person vor und präsentierte den Anwesenden in der Folge den weiteren Ablauf des Abends, bestehend aus den drei Teilen „Informationen“, „Workshop“ und „Vorstellung weitere Vorgehensweise“.

Im Informationsteil ging Herr Heiseler zunächst darauf ein, aus welchen Gründen die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeindeverwaltung den Zukunfts-Check durchführt. In diesem Rahmen erwähnte Herr Heiseler, dass es bereits zwischen 2012 und 2014 eine Modellphase mit acht Gemeinden im Kreisgebiet gab und sich die Kreisverwaltung aufgrund des Erfolges dieser Modellphase dazu entschieden hat, die Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ in weiteren 170 Ortsgemeinden im Kreis durchzuführen. Dabei verdeutlichte Herr Heiseler, dass die Durchführung des Dorfcheck zunächst in 100 Ortsgemeinden vorgesehen war, die Initiative aufgrund des großen Interesses von Seiten der Gemeinden jedoch auf 170 Ortsgemeinden ausgeweitet wurde.



Ortsbürgermeister Heinrich Knauf bei seiner Begrüßung



Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Ausgangslage

- ✓ Demographischer Wandel & Migrationsprozesse
- ✓ Strukturwandel in der Landwirtschaft
- ✓ Veraltete Dorferneuerungskonzepte
- ➔ **Soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche und bauliche Herausforderungen**



Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Ausgangslage im Eifelkreis

Betreffend die Rahmenbedingung „Demographischer Wandel“ erklärte der Projektmanager des Dorfcheck den Anwesenden, dass generell einige Gemeinden im Eifelkreis mit sinkenden Bevölkerungszahlen und einer zunehmenden Überalterung der Bevölkerung zu kämpfen haben. In der Gemeinde Schwirzheim ist die Einwohnerzahl gegenüber dem Jahr 2000 allerdings gleich geblieben. Zudem verdeutlichte Herr Heiseler, dass innerhalb des Kreisgebietes unterschiedliche Entwicklungen in den Gemeinden festzustellen sind, u.a. wegen dem sogenannten „Luxemburg-Effekt“. Auch hinsichtlich des Themas Überalterung der Bevölkerung sind die Gemeinden nach Auskunft von Herrn Heiseler nicht gleichermaßen betroffen und lokale Unterschiede festzustellen. Grenznahe Gemeinden weisen laut Herrn Heiseler z.B. oftmals noch steigende Bevölkerungszahlen auf, aber auch hier wird die Überalterung der Bevölkerung künftig zunehmen.

Neben den grundsätzlich vorhandenen Problematiken die sich mit dem demographischen Wandel ergeben, wie zunehmende Vereinsamung der Älteren oder zunehmende Gebäudeleerstände, ging Herr Heiseler auch genauer auf das Thema Binnen- und Außenmigration ein, erläuterte den Anwesenden die Unterschiede dieser beiden Begriffe und führte an, dass auch diese Migrationsprozesse zu sozialen und baulichen Herausforderungen in den Gemeinden führen. Darüber hinaus nannte der Projektmanager des Zukunfts-Check Dorf auch den Strukturwandel in der Landwirtschaft als wichtige Rahmenbedingung, die sowohl in der Vergangenheit aber auch noch in der Zukunft bauliche Herausforderungen mit sich brachte bzw. weiterhin bringen wird. Dabei erwähnte er, dass diese Herausforderungen vor allem in Ortskernlagen festzustellen waren bzw. sind, wie z.B. leer stehende, teils ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude. Die genannten Rahmenbedingungen führen laut Herrn Heiseler in vielen Ortsgemeinden des Eifelkreises neben den bereits erläuterten baulichen und sozialen Herausforderungen auch zu infrastrukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

Bezüglich des Punktes „veraltete Dorferneuerungskonzepte“ erläuterte Herr Heiseler zunächst, was unter einem solchen Konzept zu verstehen ist und dass der überwiegende Teil der Dorferneuerungskonzepte im Eifelkreis 20 Jahre und älter seien und daher in der Regel einer Aktualisierung oder Erneuerung bzw. einer Anpassung an die sich geänderten gesellschaftlichen Herausforderungen bedürfen, so auch in Schwirzheim, in dem das Dorferneuerungskonzept aus dem Jahre 1988 stammt. Herr Heiseler erwähnte in diesem Zusammenhang zudem, für welche Maßnahmen das Dorferneuerungskonzept eine wesentliche Grundlage darstellt und Fördergelder aus der Dorferneuerung zukünftig nur noch in denjenigen Gemeinden zur Verfügung gestellt



werden können, die über ein aktualisiertes DE-Konzept verfügen. Herr Heiseler erwähnte, dass der „Zukunfts-Check Dorf“ in der Gemeinde Schwirzheim dieser Aktualisierung bzw. Fortschreibung des alten Dorferneuerungskonzeptes gleich kommt.

Die auf der folgenden Darstellung formulierten Ziele des Zukunfts-Check Dorf sollten den Anwesenden verdeutlichen, dass das wesentliche Ziel des Dorfcheck im langfristigen Erhalt der Dörfer im Kreis liegt und die Initiative eine gute Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger darstellt, sich mit ihrem eigenen Dorf auseinander zu setzen und die Dorfentwicklung aktiv mit zu gestalten. Durch das Erkennen der örtlichen Chancen und Herausforderungen geht es laut Herrn Heiseler auch um eine stärkere Bewusstseins-schaffung für das eigene Dorf. Diese aktive Teilnahme am Dorfcheck soll zu einer Erhöhung des bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Dorfentwicklung führen sowie der Ausarbeitung einer zukunftsfähigen Strategie für die Gemeinde Schwirzheim dienen. Dabei unterstrich Herr Heiseler, dass der Dorfcheck unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ steht.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



VERBANDSGEMEINDE
BITBURG-PRÜM

Ziele des Z-C-D

- ✓ Langfristige **Erhalt unserer Dörfer**
 - ✓ Erhöhung des **bürgerschaftlichen Engagements**
 - ✓ **Bewusstseins-schaffung** für das eigene Dorf durch Erkennen der örtlichen **Chancen & Herausforderungen**
 - ✓ Entwicklung von **zukunftsfähigen Strategien**
 - ✓ **Fortschreibung der Dorfentwicklungskonzepte**
- ➔ **Hilfe zur Selbsthilfe**



Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Ziele des Zukunfts-Check Dorf

Die grobe Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wurde anschließend entsprechend der nachgestellten Abbildung erläutert (genauere Beschreibung in Punkt 3). Dabei verdeutlichte Herr Heiseler nochmals, dass der Prozess des Zukunfts-Check Dorf in Schwirzheim der Fortschreibung bzw. Aktualisierung des Dorfentwicklungskonzeptes von 1988 gleich kommt, wodurch öffentliche und private Dorferneuerungsmaßnahmen auch zukünftig weiterhin gefördert werden können.



Die Vorgehensweise

Der Zukunfts-Check basiert auf den folgenden Säulen:

- ✓ **Bürgerbeteiligung**
- ✓ **Bestandsaufnahme** des Ist-Zustandes mittels standardisierter Erfassungsbögen
- ✓ **Potenzial-/Bedarfsanalyse** zur Identifizierung von Handlungserfordernissen
- ✓ **Maßnahmenkatalog** mit Prioritätenliste und **Maßnahmenplan**

➔ Zukunfts-Check Dorf

Dorfentwicklungskonzept

Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Vorgehensweise im Zukunfts-Check Dorf

Anschließend erläuterte Herr Heiseler, welche Themenfelder im Rahmen der Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse untersucht und bewertet werden (siehe nachfolgende Abbildungen), die von Arbeitskreisen durchzuführen sind. Diesbezüglich erwähnte der Projektmanager, dass ein Ziel des an den Informationsteil anschließenden Workshops auch darin besteht, thematische Arbeitskreise für die Gemeinde zu benennen, die die verschiedenen Themenfelder bearbeiten werden.

Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

Erhebungsbögen – Themenfelder

1. Strukturdaten
2. Grundversorgung/Gewerbe
3. Gastronomie/Tourismus/Kultur
4. Soziales/Kultur/Gesundheit
5. Land- und Forstwirtschaft/
Erneuerbare Energien

Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

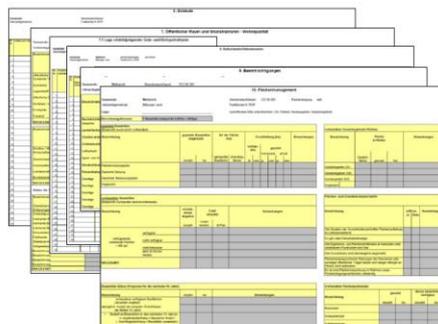
Auszug der Präsentation: Themenfelder der Bestandserfassung 1



Bestandsaufnahme & Bedarfsanalyse

Erhebungsbögen – Themenfelder

- 6. Gebäude
- 7. Öffentlicher Raum und Grünstrukturen – Wohnqualität
 - 7.1 Lage ortsbildprägender Grün- und Biotopstrukturen
- 8. Kulturlandschaftselemente
- 9. Beeinträchtigungen
- 10. Flächenmanagement



Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Themenfelder der Bestandserfassung 2

Die Vorgehensweise bzw. Teilinhalte des Zukunfts-Check Dorf wurden weiterhin anhand von Beispielen aus den acht Modellgemeinden bzw. Ergebnissen aus Gemeinden beschrieben, die derzeit mit der Ausarbeitung des Zukunfts-Check Dorf beschäftigt sind. Neben der Darstellung und Erläuterung zur Durchführung der Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse, beispielhaft anhand des Bestandsaufnahmebogens „2. Grundversorgung / Gewerbe“, ging Herr Heiseler diesbezüglich vor allem auf das von der Ortsgemeinde zu erstellende Gebäudekataster ein und konnte mittels Kartenausschnitten aus dreien der Modellgemeinden bildhafte Beispiele zeigen, wie sich die Situation vor allem in den Ortskernlagen darstellen kann.



Bestandsaufnahme

Gebäudekataster - Themenkarte Gebäudezustand



Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Beispiel Themenkarte Gebäudezustand

Ebenfalls aus dem baulichen Bereich ging Herr Heiseler auch detaillierter auf das Thema Flächenmanagement bzw. Baulandpotenzialflächen ein. Dabei erläuterte er, dass es im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wichtig sein wird, die Verfügbarkeit von in der Ortschaft vorhandenen Baulandpotenzialen zu kontrollieren und diesbezüglich Kontakt mit den entsprechenden Grundstückseigentümern zu suchen.



Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Bestandsaufnahme

Flächenmanagement als Schwerpunkt - System **RAUM+ Monitor**

→ Prüfung der **Verfügbarkeit von Baugrundstücken** und vorhandenen **Potenzialen für die Innenentwicklung**.

Innenentwicklungspotenzial



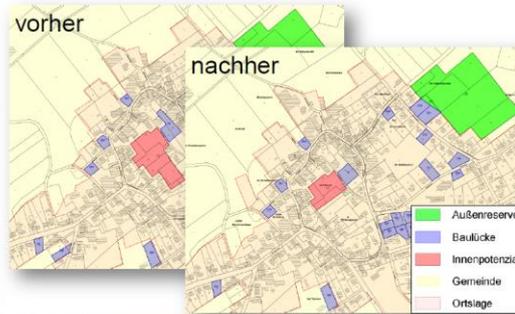
Benachbarte Baulücken



Nachverdichtung



Außenreserve



Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Thema Flächenmanagement

Anschließend ging Andreas Heiseler auf die möglichen baulichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen ein, die sich in den Modellgemeinden herausgestellt haben und laut Herrn Heiseler auch die Gemeinde Schwirzheim betreffen können.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Mögliche Herausforderungen

Die Ergebnisse der Modellphase ließen sich dem Grunde nach in **drei große Themenblöcke** gliedern:

Bauliche Herausforderungen	Infrastrukturelle Herausforderungen	Soziale Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände & schlechte Bausubstanz, v.a. in Ortskernen • Gebäude mit Nutzungsverlust • Kleine Grundstücke & fehlende Erweiterungsflächen • Mangelnde Verfügbarkeit von Baugrundstücken 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechter Straßenzustand • Fehlender Dorfmittelpunkt • Schlechte ÖPNV-Anbindung • Langsame DSL-Netze • Keine barrierefreien Wohnungen • Fehlende Gastronomie / Tourismus / Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegzug junger Menschen • Schleichende Überalterung • Zunehmende Vereinsamung • Fehlende hausärztliche Versorgung am Ort • Fehlendes Personal für Senioren- / Jugendarbeit

Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Mögliche Herausforderungen

Welche Handlungsfelder in den Modellgemeinden aus den baulichen Herausforderungen heraus entwickelt wurden, erläuterte Herr Heiseler im Anschluss. Dabei verdeutlichte er anhand eines praktischen Beispiels aus der Modellgemeinde Orenhofen, wie mit zu erwartenden baulichen Herausforderungen planerisch umgegangen werden kann.

Welche Initiativen bzw. Aktivitäten im Eifelkreis bereits bestehen, die sich mit infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen schon beschäftigen, konnte Herr Heiseler anhand folgender Beispiele darstellen:



- Bürgerbusse der Verbandsgemeinden Speicher und Arzfeld
 - ➔ Diesbezüglich verdeutlichte Herr Heiseler, dass die Bürgerbusse nicht nur die Mobilität älterer und behinderter Menschen verbessern, sondern damit einhergehend auch deren Lebensqualität deutlich steigern.
- Sicherung der Grundversorgung durch diverse Maßnahmen (u.a. Bäckerei Flesch in Badem, Dorfläden Metterich und Neidenbach)
 - ➔ Anhand des Dorfladens in Neidenbach und der Bäckerei Flesch in Badem wollte Herr Heiseler darüber hinaus Beispiele aufzeigen, welche Form von Projekten auch mit Mitteln der Dorferneuerung gefördert werden können.
- Dorflokal Ammeldingen bei Neuerburg und Dorfverein Lebendiges Wallersheim als Initiativen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements
- Besuchsdienst in der Gemeinde Rittersdorf
 - ➔ Hinsichtlich des Besuchsdienstes für Senioren in der Gemeinde Rittersdorf verwies Herr Heiseler darauf, dass dies eine Initiative ist, die im Rahmen des „Zukunfts-Check Dorf“ der Gemeinde Rittersdorf - dieser befindet sich noch in der Ausarbeitung - entstand. Grundlage hierfür waren laut Herrn Heiseler die Ergebnisse einer Bürgerbefragung, bei der Senioren aus der Ortschaft u.a. den Wunsch zur Einrichtung eines Besuchsdienstes geäußert hatten.

Anschließend wollte Herr Heiseler anhand der weiteren Beispiele „Inwertsetzung Felsenweiher Erzen“ und der Modellgemeinde Bitburg-Erdorf darüber hinaus veranschaulichen, dass der Dorf-Check am Ende des Prozesses „kein Plan darstellen soll bzw. wird, der in der Schublade verschwindet“, sondern auch tatsächlich der Umsetzung von Maßnahmen dienen kann bzw. soll und somit ein umsetzungsorientiertes Dorfentwicklungsinstrument darstellt.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



EIFELKREIS
BITBURG-PRÜM

Beispiele - Erdorf

Aktivitäten/Initiativen



Ortsvorsteher Werner Becker ist besonders stolz auf Erdorfs Neudeckplatz. „Auf der Acker“, die neu erschlossen wird. Foto: G. J. J. J. J.

„Erdorf hat beste Voraussetzungen“

Stadtteil im Wandel: Ortsvorsteher Werner Becker spricht über Zukunftspläne und Probleme

Auszug aus dem TV vom 14.10.2015

Nach dem Dorfcheck geht's nun ans Eingemachte

Erdorf will mit Gründung eines Bürgervereins neue Projekte in der Gemeinde anstoßen

Auszug aus dem TV vom 22.01.2016

Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Mehrgenerationenplatz: Einen **Umschulungs- und Parkplatz** vor dem Bürgerhaus, einer 3000 Quadratmeter großen Asphaltfläche, möchte der Ortsbeirat in einen Mehrgenerationenpark verwandeln. Mit Pflanzen und Bänken aufgehübselt soll er zum Treffpunkt des Stadtteils werden, an dem sich alle Generationen wohlfühlen. „Eine Kostenschätzung“

Leerstände: In Erdorf sind nur **wenige Häuser** unbewohnt, doch eines davon prägt das Ortsbild. Für Ortsvorsteher Werner Becker ist es eine Herzensangelegenheit, dass der Reihendorfer Hof, der laut Becker für 180 000 Euro zum Verkauf stehe, wieder einen neuen Eigentümer findet.

Bürgerverein: Die Erdorfer sind **besonders stolz** auf einen Bürgerverein auf die Beine zu stellen. „Damit wollen wir die soziale Entwicklung im Dorf fördern“, erklärt Becker. Wer sich engagieren möchte“

Bürgercafé: Becker sagt, die erste **Aufgabe** des Vereins sei die Einrichtung eines Bürgercafés im Dorfgemeinschaftshaus, „in dem Jung und Alt zusammenkommen und zum Beispiel Karten spielen.“ Allerdings sollte das Bürgercafé nicht jeden Tag öffnen, sagt Becker, und die Idee sei auch keine Konkurrenz zur Gastronomie.

Auszug der Präsentation: Maßnahmen des Dorfcheck in der Modellgemeinde Bitburg-Erdorf

Der beschriebene Begrüßungs- und Informationsteil der Veranstaltung, einschließlich der Begrüßung durch Herrn Ortsbürgermeister Knauf dauerte etwa 60 Minuten.



2. WORKSHOP

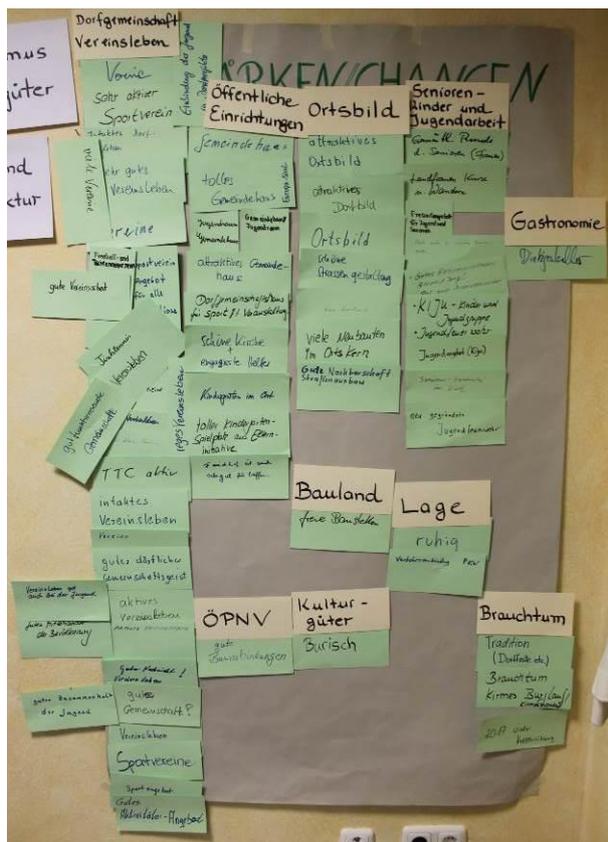
Stärken-Schwächen-Analyse

Als inhaltlicher Einstieg in den Zukunfts-Check Dorf wurde anschließend an den Informationsteil gemeinsam eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt, bei der die anwesenden Bürgerinnen und Bürger anhand von Leitfragen notieren konnten, was deren Meinung nach gut bzw. nicht so gut in der Gemeinde Schwirzheim ist. Diesbezüglich verwies Herr Heiseler darauf, dass die Stärken (Was ist gut in unserer Gemeinde?) als einzelne Punkte auf grünen Karteikarten zu vermerken waren, während die Schwächen (Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde?) auf roten Karteikarten festgehalten werden sollten.

Den Bürgerinnen und Bürgern wurden für diese „Lob- und Kritikphase“ 30 Minuten Zeit eingeräumt. Während dieses Zeitraums sammelten Frau Reuschen und Herr Heiseler bereits ausgefüllte Karteikarten ein und gruppieren diese während des Ausarbeitungsprozesses bestimmten Themen auf vorgefertigten Plakaten (Stärken/ Chancen und Schwächen/Risiken) zu.



Anwesende Bürgerinnen und Bürger während des Workshops



Stärken



Schwächen

Nach der halbstündigen Bearbeitungsphase stellte Herr Heiseler zunächst die Stärken bzw. Chancen dar.

STÄRKEN/CHANCEN	Was ist gut in unserer Gemeinde? Was sollte daher bewahrt oder ausgebaut werden?
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> <p>Dorfsgemeinschaft/ Vereinsleben (31x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine - sehr aktiver Sportverein (2x) • sehr gutes Vereinsleben (11 x) • aktives Vereinsleben (2x) • Fußball- und Tischtennisverein • Sportverein (2x) • Sportangebot • TTC aktiv • intaktes Vereinsleben • Tischtennis Vereinsleben • Vereinsleben gut – auch bei der Jugend • gutes Aktivitätenangebot • intaktes Dorfleben • gut funktionierende Gemeinschaft • guter Zusammenhalt der Jugend • guter dörflicher Gemeinschaftsgeist • gutes Miteinander der Bevölkerung • gute Gemeinschaft • Einbindung der Jugend in Dorfprojekte



<p>öffentliche Einrichtungen (10x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindehaus • tolles Gemeindehaus / Europasaal • Jugendraum Gemeindehaus (2 x) • attraktives Gemeindehaus • Dorfgemeinschaftshaus für Sport und Veranstaltungen • schöne Kirche + engagierte Helfer • Kindergarten im Ort • toller Kindergartenspielplatz aus Elterninitiative • Friedhof ist auch sehr gut für treffen
<p>Senioren-, Kinder und Jugendarbeit (10x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemütliche Runde der Senioren (Frauen) • Landfrauen Kurse und Wandern • Freizeitangebote für Jugend und Senioren • Noch mehr an Senioren denken • Gutes Zusammenleben Jung und Alt – relativ gute Altersstruktur • KiJu Kinder- und Jugendgruppe (2x) • Seniorengymnastik im Dorf • neu gegründete Jugendfeuerwehr (2x)
<p>Ortsbild (7x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • attraktives Ortsbild (3x) • schöne Straßengestaltung • kein Leerstand • viele Neubauten im Ortskern • gute Nachbarschaft • Straßenausbau
<p>Brauchtum (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tradition (Dorffeste etc.) • Brauchtum Kirmes Burglauf Kirmesmontag • 2017 Kinderkappensitzung
<p>Lage (2x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ruhig • Verkehrsanbindung Pkw
<p>Bauland (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • freie Baustellen
<p>ÖPNV (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gute Busverbindungen
<p>Kulturgüter (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Burisch
<p>Gastronomie (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dietzjeskeller



Anschließend an die Darstellung der ausgearbeiteten Stärken präsentierte Herr Heiseler die Aspekte, die der Meinung der anwesenden Bürgerinnen und Bürger nach, nicht so gut in der Gemeinde Schwirzheim sind.

SCHWÄCHEN/RISIKEN	Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde? Was fehlt? Was stört? Was sollte verbessert werden?
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: #800000; color: white; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> Tourismus/ Freizeit (20x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Tourismusangebot sehr gering • Radweg Prüm-Gerolstein dauert... • Fehlender Radweg Prüm/Gerolstein • Radweg (alte Bahnstrecke) (2x) • Radwege Anschluss (3x) • Radwegeanbindung statt „alte Gleise“ (2x) • Radwege in schlechtem Zustand • Radweg nach Gerolstein • Verkehrsanbindung Fahrrad • Pflege Wanderwege • Wanderweg besser kennzeichnen • mehr Bänke zu den Wanderwegen • noch mehr an unsere Senioren denken, mir gefiel die Bank so gut wo viele drauf saßen • Tourismus - Weiher mit Rundweg und Ruhe-/Sitzplätze • ausgewiesene Wanderwege • Wo ist die gemeinsame Rodelbahn in Schwirzheim
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: #800000; color: white; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> Dorfgemeinschaft (11x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an Vereinen - bes. Zuschauer • kein Interesse an Veranstaltungen (Vereine) • kein Interesse an Vereinsveranstaltung • jeder Verein denkt nur an sich • Egoistisches Denken vieler Bürger - fehlender Gemeinsinn • zu geringe Beteiligung der Bevölkerung an Aktionen / Veranstaltungen der Vereine • wenig generationsübergreifende Treffen • Jugend hatte früher besseren Zusammenhalt • Ehrenamtliches/bürgerliches Engagement • Taschengeldbörse → Jung hilf Alt • Jagdhaus
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: #800000; color: white; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> Internet (11x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Internet (6x) • schlechte Internetverbindung / Internetanbindung (3x) • schlechtes Mobilfunknetz (2x)
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: #800000; color: white; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> Öffentlicher Raum (10x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • fehlender Dorfplatz Treffpunkt für alle Generationen • fehlender Dorfplatz (7x) • attraktiver Dorfplatz • kein Treffpunkt für Jugend



<p>Verkehrswege (9x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweisschilder, z. B. Sportplatz Friedhof • besserer Winterdienst (Bürgersteige schlecht geräumt, Seitenstraßen schlecht geräumt) • Räumdienst (Winter) • schwacher Winterdienst • Räumdienst Seitenstraßen durch Spiegel ergänzen • Räumpflicht in Nebenstraßen schlecht • Feldwege im schlechten Zustand • schlechte Pflege der Rabatten an Wirtschaftswegen • Feldwege nicht alle begehbar
<p>Öffentliche Einrichtungen (7x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grillhütte • fehlende/keine Grillhütte (2x) • Gemeindehaus wird für zu wenig Feste genutzt • Möglichkeit der Anlegung eines Weihers als Treffpunkt noch nicht genutzt • Nutzung des Sportplatzhäuschens (Feiern) • veraltetes Feuerwehrfahrzeug
<p>ÖPNV (5x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schlechte ÖPNV Anbindung • öffentliche Nahverkehrsangebote werden kaum angenommen • ÖPNV • ÖPNV für Schüler eigentlich nur morgens und mittags nutzbar (7:10 Uhr und 13:20 Uhr); kommen zu spät zum Unterricht in der Oberstufe • Mitfahrerbank
<p>Kulturgüter (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Burgruine findet als Kulturgut nicht statt • ehemalige Burg/Gebäude → schlechte Nutzung • Burgruine verfällt
<p>Leerstand (3x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 1 x Leerstand (2x) • Leerstand im Ortskern
<p>Bauland (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zu wenige Baugrundstücke
<p>Landwirtschaft (1x)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftlicher Wandel



Arbeitskreise

Auf Basis der im Workshop von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern ausgearbeiteten Stärken und Schwächen für die Ortsgemeinde Schwirzheim schlug Herr Heiseler in Absprache mit Ortsbürgermeister Knauf die Bildung folgender Arbeitskreise vor:

- **Arbeitskreis 1: Dorfgemeinschaft**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Dorfgemeinschaft, Vereinsleben, Senioren-, Kinder- und Jugendarbeit, Brauchtum, öffentlicher Raum, Öffentliche Einrichtungen
- **Arbeitskreis 2: Bauen / Infrastruktur**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Bauland, Leerstand, Ortsbild, Öffentliche Einrichtungen, öffentlicher Raum, Lage, ÖPNV, Verkehrswege, Beeinträchtigungen, Versorgung, Landwirtschaft
- **Arbeitskreis 3: Tourismus / Kulturgüter**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:
Tourismus, Freizeit, Kulturgüter, Gastronomie

Herr Heiseler betonte, dass die Themen der Arbeitskreise lediglich ein Vorschlag von Seiten der Verwaltungen seien und sich die thematischen Inhalte der vorgeschlagenen Arbeitskreise im Rahmen des Ausarbeitungsprozesses des Zukunfts-Check Dorf ändern und entsprechende Umstrukturierungen der Arbeitskreise von der Ortsgemeinde vorgenommen werden können. Auch die Bildung eines zusätzlichen Arbeitskreises oder von Untergruppen innerhalb der einzelnen Arbeitskreise zu bestimmten Themen kann bei einer ausreichenden Teilnehmerzahl von Seiten der Ortsgemeinde vorgenommen werden.

Entsprechende Listen zur Mitarbeit wurden im weiteren Verlauf der Veranstaltung bereits durch die Reihen gereicht. Herr Heiseler betonte, dass es sich hierbei nicht um abschließende Listen handeln soll. Personen, die sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung noch nicht eintragen wollten, können ihr mögliches Interesse zur Mitarbeit auch weiterhin bei Herrn Ortsbürgermeister Knauf bekunden, bei dem die Listen hinterlegt sein werden, und zukünftig in den Arbeitskreisen mitwirken. Zudem erwähnte Herr Heiseler, dass die Teilnahme in den Arbeitskreisen auch für Bürgerinnen und Bürger offen ist, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilnehmen konnten.

Herr Heiseler empfahl bezüglich der Besetzung der Arbeitskreise, dass sich die Gemeinde hierfür rund einen Monat Zeit nehmen sollte. Zudem erwähnte er, dass eine Mitteilung im Amtsblatt hierfür hilfreich sein kann, in der nochmals auf die am 18. Januar 2017 stattgefundenene Auftaktveranstaltung hingewiesen wird und sich an einer Mitarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger bei Herrn Ortsbürgermeister Knauf melden können.



3. WEITERE VORGEHENSWEISE

Im dritten Teil der Auftaktveranstaltung ging Herr Heiseler detaillierter auf die weitere Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf ein und stellte den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern aus Schwirzheim dar, welche Aufgaben durch die Arbeitskreise durchzuführen wären. Der Projektablauf wird entsprechend der nachfolgenden Abbildung von statten gehen, wobei eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte laut Herrn Heiseler Herrn Ortsbürgermeister Knauf vorliegt und bei bestehendem Interesse von Seiten der Bürgerinnen und Bürgern hier angefragt werden kann.

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Zukunfts-Check Dorf

Arbeitsschritt	Zeitschiene	Durchführung	Beratung
1. Workshop	Auftakt	KV, VG	
2. Bildung/Zusammensetzung der Arbeitskreise	1./2. Monat	OG	KV
3. Bestandsaufnahme mittels standardisierter Bögen	2.-4. Monat	OG	KV, VG
4. Potenzial-/Bedarfsanalyse	4.-5. Monat	OG	KV, VG
5. Ausarbeitung Maßnahmen und Priorisierung (Zusammenstellung Maßnahmenkatalog)	5.-8. Monat	OG	KV, VG
6. Maßnahmenplan	8.-9. Monat	OG, KV	VG
7. Abschlussbericht	Parallel/Ende	OG	KV, VG
→ Zukunfts-Check Dorf /Dorfentwicklungskonzept			
8. Öffentliche Präsentation	Abschluss	OG	
9. Aktualisierung der Veränderungen alle 2 bis 3 Jahre		OG	KV, VG



Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Ablauf des Zukunfts-Check Dorf

Herr Heiseler betonte nochmals, dass der am 18. Januar 2017 durchgeführte Workshop den Auftakt der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ für die Ortsgemeinde Schwirzheim darstellt und die anschließenden Arbeitsschritte 2 bis 5 vorwiegend in Eigenverantwortung der Arbeitskreise durchgeführt werden sollen, wobei die Verwaltungen bei Fragen und Problemen beratend bzw. unterstützend zur Seite stehen. Herr Heiseler erwähnte nochmals, dass die ersten sieben Arbeitsschritte die Fortschreibung bzw. Aktualisierung des Dorfentwicklungskonzeptes darstellen werden und eine Aktualisierung der Veränderungen, vor allem die das Gebäude- und Flächenkataster betreffenden Veränderungen, alle 2 bis 3 Jahre durchgeführt werden sollte.

Anhand der nachfolgend dargestellten Folie wurde verdeutlicht, dass es im Rahmen des Dorfcheck auch wichtig sein wird, die Interessengruppen „Senioren“ und „Kinder/Jugendliche“ mit einzubeziehen. Hierfür stellt die Kreisverwaltung dem entsprechenden Arbeitskreis einen eigens erstellten Fragebogen zur Verfügung, den dieser für die Beteiligung der genannten Gruppen, aber auch der gesamten Bevölkerung nutzen kann, jedoch nicht muss.

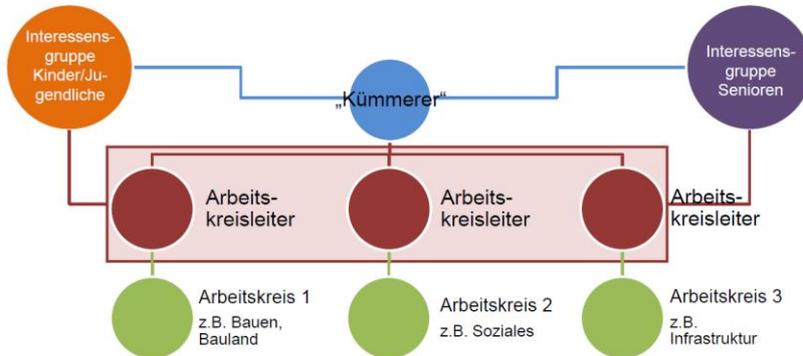


Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Zukunfts-Check Dorf



Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Organisation

In diesem Rahmen erläuterte Herr Heiseler noch kurz die Aufgaben der einzelnen Organisationsebenen und verwies auf die nachfolgend dargestellte Folie:

Zukunfts-Check Dorf

Demografischer Wandel | Herausforderungen & Chancen



Zukunfts-Check Dorf

Aufgaben der Organisationseinheiten

Kümmerer	Arbeitskreisleiter	Arbeitskreismitglieder
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Koordination sämtlicher Arbeitskreise (Terminabsprachen, etc.) ✓ Vermittler zwischen Arbeitskreisleitern und den Ansprechpartnern in den Verwaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ansprechpartner für Kümmerer und Arbeitskreismitglieder ✓ Koordination des jeweiligen Arbeitskreises ✓ Leitung der Arbeitskreissitzungen ✓ Verteilung von Aufgaben innerhalb des Arbeitskreises 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Durchführung der Bestandsaufnahme ✓ Identifizierung von Stärken und Schwächen in den Themengebieten ✓ Definition von Handlungsfeldern in den Themengebieten ✓ Ausarbeitung der Maßnahmen und Aufstellung des Maßnahmenplans mit Unterstützung der Verwaltungen

Workshop | Ortsgemeinde Schwirzheim | 18. Januar 2017

Auszug der Präsentation: Aufgaben der Organisationseinheiten

Kümmerer

Bezüglich der Position des Kümmerers erläuterte Herr Heiseler, dass diese Rolle vom Ortsbürgermeister eingenommen werden kann, aber nicht muss. Herr Heiseler verwies in diesem Zusammenhang auf andere Ortsgemeinden, in denen sich eine andere Person dazu bereit erklärt hat, diesen Posten zu übernehmen (z.B. Vorsitzende(r) Dorfförderverein). Eine andere Möglichkeit bestünde laut Herrn Heiseler darin, dass sich zwei Personen die Position des Kümmerers teilen.

Zum Abschluss der Veranstaltung verwies Herr Heiseler noch darauf, dass die Kreisverwaltung auf einer passwortgeschützten Internetseite des Eifelkreises den am Zukunfts-Check Dorf teilnehmenden Ortsgemeinden sämtliche Arbeitsgrundlagen (u.a. Bestandsaufnahmebögen, Hilfs-



mittel Gebäude- und Flächenkataster, Abschlussbericht) zur Verfügung stellen wird. Ebenfalls in diesem Bereich einzusehen sind die Abschlussberichte sowie Bestandsaufnahmekarten der acht Gemeinden aus der Modellphase. Diese können der Ortsgemeinde ebenfalls als Hilfestellung zur Ausarbeitung des Zukunfts-Check Dorf dienen.

Herr Heiseler bedankte sich am Ende der Veranstaltung für das zahlreiche Interesse der Anwesenden sowie die konstruktive Arbeit während des Workshops.

Nachdem keine Fragen aus den Reihen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger gestellt wurden, bedankte sich Herr Ortsbürgermeister Heinrich Knauf, und rief die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, die Chance zu nutzen, und sich in die Arbeit im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf mit einzubringen. Darüber hinaus bedankte er sich ebenfalls für das zahlreiche Erscheinen und gezeigte Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie für den Vortrag und die Moderation der Veranstaltung durch Herrn Heiseler.

Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister Knauf, Ortsgemeinde Schwirzheim
- Weiterleitung an die Leiter der Arbeitskreise durch Herrn Knauf (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Weiterleitung an die Mitglieder der Arbeitskreise durch Herrn Knauf (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Frau Anne Reuschen, Verbandsgemeinde Prüm
- Frau Annette Henkel, Verbandsgemeinde Prüm



RheinlandPfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Der Zukunfts-Check Dorf wird vom
Ministerium des Innern und für Sport
im Rahmen der Kommunalentwicklung
gefördert.